

# Leuetatze

## Generationen- und Kulturwechsel

Das Kader der kantonalen Verwaltung hat ein neues Gesicht bekommen

## Forscher aus der ganzen Schweiz

Die Sammlung des Naturmuseums ist ein Fundus für wissenschaftliche Arbeiten

## «dino» macht das Rennen

Der Sieger des Projektwettbewerbs für den Ergänzungsbau steht fest





Sarah Schmid vom Centre suisse de cartographie de la faune CSCF der Universität Neuchâtel arbeitet an der umfangreichen Schmetterlingsammlung.



Roman Alther von der EAWAG an der Arbeit mit Flohkrebsen.



Lisa Wirthner von der ZHAW Wädenswil untersucht Belege von Mäusen. Fotos Naturmuseum

## Im Naturmuseum blüht die Forschung

**Die Sammlung des Naturmuseums ist als Archiv der Naturgeschichte des Thurgaus einzigartig. Regelmässig reisen Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Schweiz nach Frauenfeld, um mit den Beständen zu arbeiten. Ihre Fragestellungen sind dabei so vielfältig wie die Sammlungsbereiche.**

Die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau umfassen rund 100 000 Objekte aus den Bereichen Botanik, Zoologie, Geowissenschaften und Kulturgeschichte der Natur. Die Mehrzahl stammt aus dem Kanton Thurgau. Zu den Sammlungen gehören weiter rund 20 000 Stück vielfältiges Schriftgut. Dieses einzigartige Naturarchiv ist dank einer weit fortgeschrittenen elektronischen Inventarisierung auch für Forschende zugänglich.

### Flohkrebse und Mäuseschwänze

Oftmals sind es unscheinbare Objekte, die jahrzehntelang in der Sammlung ruhen, die das Interesse von Spezialisten auf sich ziehen – wie beispielsweise die Belege von Flohkrebsen. Flohkrebse sind wichtige Zielorganismen in Umweltmonitoringprojekten. Für Roman Alther, Doktorand am Wasserforschungsinstitut EAWAG, waren die bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückreichenden Belege von Flohkrebsen in der Sammlung des Naturmuseums besonders interessant. Sie lieferten ihm Informationen über die frühe Verbreitung einzelner Arten. Dabei entdeckte er auch eine neue, bisher unbeschriebene Art. Er gab ihr den Namen *Gammarus alpinus*.

Um die präzise Artbestimmung ging es auch bei Jürg-Paul Müller und Lisa Wirthner von der ZHAW Wädenswil. Im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten zum neuen Verbreitungsatlas der Säugetiere der Schweiz untersuchten sie Sammlungsbelege von Mäusen, unter denen sie eine neue, erst seit kurzem bekannte Art vermuteten. Im Dienste der Wissenschaft klappten sie dafür auch das eine oder andere kleine Stück Mäuseschwanz für weitere Untersuchungen an der Mäuse-DNA im Labor. Die umfangreiche Schmetterlingssammlung war erst kürzlich Forschungsgegenstand von Sarah Schmid vom Centre suisse de cartographie de la faune CSCF der Universität Neu-

châtel. Für die Aktualisierung der Verbreitungskarten einheimischer Arten untersuchte sie historische und aktuelle Belege und konnte dank den gut dokumentierten Funddaten das Wissen um die Verbreitung der zum Teil bedrohten Schmetterlingsarten vervollständigen.

### Geschichte der Naturwissenschaften

Eine ganz andere Fragestellung verfolgte Tobias Scheidegger, Oberassistent am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Er nutzte das Schriftenarchiv des Museums, das bis in die Gründerzeit seiner Sammlung im Jahr 1859 zurückreicht. In der Schweiz des späten 19. Jahrhunderts erfreute sich die Erforschung der lokalen Pflanzen- und Tierwelt grosser Beliebtheit. In ländlichen Kantonen ohne Universität wie dem Thurgau waren Vereine wie die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft wichtige Akteure. Für ihr Forschungsziel, die Inventarisierung der lokalen Flora und Fauna, war die dannzumal rasch wachsende Sammlung des «Naturhistorischen Museums» eine wichtige institutionelle Stütze. Als eine von fünf Fallstudien aus der Schweiz untersuchte Tobias Scheidegger in Frauenfeld Leben und Arbeit der Lokalforscher, von denen einige bis heute Spuren in der Sammlung des Museums hinterlassen haben. Ihre Arbeit spielte eine bedeutende Rolle in der «Erfindung» des Naturschutzes um 1900 im Thurgau und schweizweit.

### Sammlungskonzept online

Das Naturmuseum sammelt seit beinahe 160 Jahren Zeitzeugen zur Entstehungs- und Landschaftsgeschichte des Thurgaus. Dies geschieht heute auf Grundlage einer präzise definierten Sammlungspolitik, die in einem Sammlungskonzept festgehalten ist – und über die Webseite des Museums auch online eingesehen werden kann. Die Sammlung des Naturmuseums ist als Naturarchiv der Region einzigartig und von hohem wissenschaftlichem Wert. Es zu bewahren, um die Bestände auch in Zukunft erforschen zu können, bleibt darum eine zentrale Aufgabe des Museums.

*Hannes Geisser, Museumsdirektor*